

# Halle'sches Tageblatt.

Erhebt täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonn- und  
Feiertage.

Abonnementpreis  
vierteljährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark.

Antliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis  
für die vierteljährliche Correspondenz  
Seite oder deren Raum 15 Kr.

Reclamen  
vor dem Tageliste die drei  
gepaltenen Correspondenz- oder deren  
Raum 20 Kr.

Nr. 169.

Sonnabend, den 21. Juli 1888.

89. Jahrgang.

## Antliche Bekanntmachungen.

Seit einem Jahrzehnt hat das Streben, von den Deutschen den Borzug zum Zwecke wissenschaftlicher Erforschung nach zu ziehen, was wegen möglich ist, weitere Kreise ergriffen, die Nachgrabungen nach Alterthümern haben sich gemehrt, zahlreiche kleinere Sammlungen von Denkmalen sämtlicher, beinahe-gemeinlicher, oder unbestimmbar vorgeschichtlicher Zeit sind entstanden. Nicht überall haben wirklich nachverfügbare Kräfte die Aufgrabungen geleitet oder leiten können, nicht in allen Händen ist eine zweckmäßige Behandlung der schon vorhandenen oder neu aufgefundenen Alterthümer gesichert. Die nur zerstreut vertheilten, von der Wissenschaft aufgestellten Maßnahmen sind einer rationellen Konzentration solcher Alterthümer sind nur wenigen Eingeweihten geläufig. Wenn die Gegenwart hauptsächlich zu befragen hat, daß in der Vergangenheit so viele Aufgrabungen in verfehlter und darum nutzloser Weise vorgenommen und viele Fundstücke durch unrichtige Behandlung zu Grunde gegangen sind, so erwacht ihr die Pflicht, dem für die Zukunft nach Rechten vorzubeugen. Der von verschiedenen Seiten gegebenen Anregung folgend, habe ich für die Herausgabe einer kurzen, gemeinlichlichen Anleitung für das Verfahren bei Aufgrabungen, sowie zum Konseruiren derselben, und freigeleglicher Alterthümer Sorge getragen, welche das bei E. S. Mittler u. Sohn erzielene

### „Verband, Alterthümer aufzugraben und aufzubewahren“

enthält. Dasselbe giebt nach kurzen chronologischen Ueberblick über die vorgeschichtlichen Zeitabschnitte und einer Unterweisung in Bezug der wichtigsten, bei Aufgrabung und Beschreibung derselben zu berücksichtigenden Umstände, alsdann eine Anweisung zur Unternehmung der Fundstätten samt Uebung mit Rezepten und Fragebogen.

Das „Verband“ erscheint in einfacher Ausstattung zum Ladenpreis von 40 Pfennigen, in besserer Ausstattung zum Ladenpreis von 60 Pfennigen für das Exemplar. Der Preis ist mit Rücksicht auf die dadurch ermöglichte und im Interesse der Sache liegende weiteste Verbreitung so niedrig gehalten, daß ich hoffe kann, es werde das Büchlein nicht allein an allen Stellen, welche dienlich in die Lage kommen, vor- und freigelegliche Fundorte aufzugraben zu müssen (wie bei Wege- und Chauvees, Dämmen, Eisenbahnen, Kanälen, Festungs- und Bergwerksbauten, sonstlichen Anpflanzungen, Meliorationen u. s. w.), Eingang finden, sondern auch in die Hände aller Vereine

Gesellschaften und Privatantheile gelangen, welche sich mit Aufgrabungen und Sammeln vor- und freigeleglicher Alterthümer systematisch oder gelegentlich befassen.

An Alle, denen das Schritgehen in die Hände kommt, richte ich das Erläutern, zur möglichsten Verbreitung derselben mittheilen zu wollen.

Berlin, den 18. Mai 1888.

### Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Vorliegender Erlass wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht.  
Halle a. S., den 17. Juli 1888.

Der Magistrat.

Schneider.

### Ausschreibung.

Die Herstellung der Eisenkonstruktion (einschließlich Materiallieferung) für den freilegenden Bürgersteig an der Hofmauer in der Drehpflanzstraße von der Klausbrücke bis zur Mittelbrücke soll im Wege der Wettbewerbsangebots vergeben werden.

Angebote sind bis  
**Donnerstag, den 26. Juli d. J. Vorm. 10 Uhr**  
an den Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.  
Halle a. S., den 18. Juli 1888.

Der Stadtbaurath.

J. W. Rückert.

### Redactioneller Theil.

Halle, den 20. Juli 1888.

\* Unter dem Donner der Kanonen und dem Hurrah der Mannschaften sind auf dem Wogen der Ostsee die deutsche und die russische Flotte getrennt (Donnerstag) Nachmittag zusammengetroffen und auf offener See haben sich die Kaiser von Deutschland und Rußland herab betrachtet. Der deutsche Kaiser hatte, nachdem er den Thron seiner Väter bestiegen, befehl von dem Wunsch, seinem Volke die Segnungen des Friedens zu sichern und dementsprechend die freundlichen Beziehungen zu den Nachbarreichen zu befestigen, die Initiative zum Besuche einer Reihe europäischer Fürstenthümer, in erster Linie des Hofes zu Petersburg, ergriffen. Gewiß ist dieser Besuch wie die nachfolgenden von politischer Bedeutung, auch wenn es sich dabei

nicht um den Abschluß eines formellen Bündnisses handelt. Von einem Bündnisse Deutschlands mit Rußland könne nach Ansicht russischer Blätter auch keine Rede sein, schon wegen des ersten Vertrauens mit Oesterreich. Nun, wäre den russischen Publizisten die wahre Stimmung der deutschen Bevölkerung bekannt, so würden sie wissen, daß noch niemals eine politische Verbindung so populär gewesen und so sehr den Gefühlen der Nation entsprochen hat, wie eben das deutsch-österreichische Bündnis, und daß wir daher lieber auf die Freundschaft und das gute Einvernehmen mit Rußland verzichten, als durch Abschluß eines neuen Bundes mit diesem Reiche uns unsere österreichischen Bundesgenossen entfremden würden. Denn was wir an Oesterreich besitzen, wissen wir, nicht aber, was wir an Rußland in der Stunde starker Verletzung haben würden. Weit wichtiger als Deutschlands Annäherung an Rußland ist es daher, daß ein besseres Verhältnis zwischen diesem Reiche und Oesterreich Platz greife. Man braucht nicht viel politischen Spürsinn zu besitzen, um zu der Ueberzeugung zu kommen, daß, wenn überhaupt das große Gebiet der allgemeinen Politik während der Kaiserbegegnung betreten werden sollte, dabei von Oesterreich sehr viel die Rede sein wird. — Daß der Besuch irgend eine politische Tragweite hat, erhellt schon aus dem Umstände, daß deutscherseits der Staatssekretär des Auswärtigen, Graf Herbert von Bismarck und russischerseits der Minister des Auswärtigen, Herr v. Giers sowie die beiderseitigen Botschafter bei der Entree zugegen sind. Wir Deutschen aber dürfen jedenfalls mit großer Seelenruhe abwarten, was sich aus der Kaiserbegegnung an politischen Früchten ergeben wird. Im ungünstigsten Falle bleibt Alles beim Alten, im günstigsten verständigigt sich Rußland mit Oesterreich und verschafft dem europäischen Frieden damit auf einige Jahre neue Sicherheiten. Jedenfalls bleibt uns das deutsch-österreichische Bündnis und die gewaltige Kriegsmacht beider Länder als unerschütterliches Gut, auf das wir in allen Stunden der Gefahr mit Zuversicht bauen dürfen und das eine hinreichende Schutzwehr gegen alle friedensstörenden Gesetze bietet.

\* Begrüßungserweise steht heute die gesammte politische Welt unter dem Eindrucke der russischen Weltereignisse. Inher in den Kreisen der Peninsulan und der französischen Patriotenblinder ist dieser Eindruck überall ein günstiger. Auf die letzteren gelangt ist eine bemerkenswerthe Kundgebung italienischerseits, indem die „Riforma“ an die Adresse der „Debate“ sich wendend, bemerkt, daß, wenn aus dem Besuche Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm in Petersburg eine erneute Intimität der russischen und deutschen Beziehungen, und neue Bürgschaften des euro-

### 14] Chevalier Clement.

Roman von Theodor Wägge.

Endlich finden wir uns, sagte er, wie sehr hab' ich mich danach gesehnt. Doch was fehlt Ihnen, meine liebe Mademoiselle Charlotte? Sie sehen in Wahrheit sehr lebend aus.

Ich habe keine gute Nacht gehabt, erwiderte ich.

Ich ebenfalls nicht, antwortete er. Was fehlt Ihnen?

Ich konnte nicht schlafen.

So war es auch mit mir. Sieber beschäftigt Sie sich mit einem Gegenstande der Sie beunruhigt.

Das war allerdings der Fall.

Ich kann es mir denken, versetzte er, es ging mir ganz ebenso. Leider gehöre ich nicht zu den Menschen, die im Stande sind, zu schlafen, wenn Glück oder Leid ihr Herz oder ihren Kopf in Bewegung bringen.

Seine theilnehmenden Blicke und sein Lächeln verwirrten mich. Ist es denn wahr, sagte ich, daß Sie uns so bald verlassen wollen?

Er ließ seine großen dunkeln Augen auf mir ruhen und sagte dann, als überkam ihn Traurigkeit: Allerdings mögen mich bringende Geschäfte dazu, wie sehr ich auch wünschen möchte, länger bleiben zu dürfen.

Und davon kann nichts Sie abhalten? fuhr ich fort, da er mich immer noch ansah.

Nichts, versetzte er, das möchte ich nicht behaupten. Aber wenn ich zurückgehen soll — er hielt inne, denn eben erhob sich meines Onkels Stimme auf dem Gange und rief laut nach mir. Gewiß giebt es etwas, das mich festhalten könnte, und wollte alles Glück der Welt mich fortziehen.

Aber der König selbst, sagte ich, hat, wie ich hörte, vergebens sich bemüht.

Was frage ich nach den Wünschen des Königs, lächelte er. Wenn es nicht vernehmen wäre, würde ich sagen: Nicht der Wille des Königs der Könige könnte mich dazu bestimmen; doch eine andere höhere Macht giebt es, der ich mich mit Freuden beuge, und diese Macht —

Er konnte nicht vollenden, denn der alte Gottfried steckte seinen Kopf zur Thür herein, und mein Onkel rief draußen mit voller Gewalt: wo hat man denn seine Ohren! Warum läßt man mich hier sitzen, ohne zu antworten?

Ich eilte von dannen, doch was er gesagt hatte, nahm ich mit mir. Für ihn hatte des Königs Befehl keine Macht, Gottes Wille selbst keine Macht, das gefiel mir ausnehmend. Er sah stolz dabei aus, und wie anders lauteten seine süßen Worte gegen Dumoulin's selbe Unterwürfigkeit. Vor der Thür empfing mich mein Onkel mit einem langhuligen Beweis und nahm mich dann mit sich, um mir einzuprägen, wie ich mich heute zu verhalten hätte, sowohl was die häusliche Einrichtung betraf, wie auch in meinen Betragen. — Es mußte für einige Ertränkungen gelogt werden, im Fall der König dergleichen verlangte, was häufig bei seinen Besuchen in bürgerlichen Häusern der Fall war. Auch sollte ich mich lauter anstellen, um würdig bei der Feierlichkeit zu erscheinen, endlich sollten die großen silbernen Armleuchter mit Wachsen besetzt, ein Tisch in einen Altar verwandelt und das beste Zimmer mit Blumen geschmückt und mit Teppichen belegt werden, um die festliche Weihe zu erhöhen.

Ich hatte somit vollaus zu thun, und that es mit vieler Freudigkeit, auch so, daß es heimlich blieb und Herr von Clement es nicht merkte. Als Willek vorüber war, vollzog ich auch das Gebot meines Onkels, mich selbst herauszuwachen, ebenso wie damals, wo es galt, den vornehmen Gast zu empfangen, und als dies geschehen, ließ ich wieder hinunter in das große Zimmer, das ich verschlossen hielt, und betrachtete mich und meine Werke in dem größten Spiegel, den wir besaßen, und welcher hier an der Wand hing.

Lange schaute ich hinein und lächelte und nickte in das Glas, das mein Bild so treu zurückwarf. Ich sah wahrlich nicht über aus, und dennoch galt ich ihm weniger wie sein harter König; und warum wollte er mich fürber nicht persönlich sehen, verbot mir das Wiederkommen, schalt mich ordentlich darüber aus? Er, wenn er mich schon jetzt nicht sehen möchte, was sollte es dann wohl in Zukunft werden?

Ich machte spöttliche Gesichter, und mein geheimes Ver-

gnüß pockte wieder an mein Herz. Sehr groß, sehr unbeschäm war doch sein Benehmen gewesen, und was meinte der Herr Major? Meinerte er etwa, ich sei eine weinliche Waise, die zu seinen Füßen liegen sollte in dankbarer Bertauschung für die Gnade, daß er sie lieb haben wollte?

Nein, mein allerhöchster Herr Major! rief ich, mein Kleid an beiden Seiten lassend und anstandslos nitzend, so steht es nicht bei mir geschrieben. Zuziger Charlotte Fablonki will keinen Mann von solcher Art, sondern einen artigen Herrn, der sich vor letzes Königs Befehl fürchtet und sie nicht allein liebt, sondern auch heirathet, mag Se. Majestät ihm auch sämtliche Grafen und Prinzessinnen im Lande an den Hals hängen wollen. — Hui! an den Hals hängen! Welch abschreckender Ausdruck!

In dem Augenblick erkarrt der Pant auf meinen Lippen, denn indem ich durch den Spiegel nach der Thür blickte, sah ich den Herrn von Clement dort stehen. Ich wandte mich nach ihm, ganz erkarrt vor Schreck und blutroth im Gesicht. — Er war es wirklich; ich hatte ihn nicht eintreten gehört. Wie lange schon stand er dort? Was hatte er von meinem Monolog vernommen.

Voller Verlegenheit vermochte ich nicht, meine Augen zu ihm aufzuheben, aber er näherte sich mir und schenkte meinen Zustand nicht zu beachten. Wie gutta sind Sie doch, Mademoiselle Charlotte, sagte er mit seiner wohlklingenden Stimme, wie viele Mühe haben Sie sich gegeben, wie schön dies Zimmer geschmückt, und wie dankbar bin ich Ihnen für diese neuen Beweise Ihres Wohlwollens.

Meine Dankbarkeit für ihn war in diesem Augenblicke gewiß nicht geringer. Daß er so zart und schonend mit meiner Frage mich bedrängte, machte, daß ich plötzlich neuen Muth gewann, ihn mit dem Ausdruck meiner geheimen Empfindung anblickte und lächelte. Er hatte sich sehr fein gekleidet und trug um den Hals das Ludwigskreuz, das er in Frankreich von dem französischen Könige empfangen. Unmutig verneigte er sich und warf dabei frohe Blicke auf mich, als freue er sich an meinem Ansehen.

Wenn dem gnädigen Herrn meine geringen Aufmerksamkeiten gefallen, sagte ich, so kann mir nichts Lieberes in der Welt geschehen.





# "Zacherlin"



existirt  
nur in Fläschchen;  
darum



Vorsicht beim Einkaufe!

dem alles Andere ist zweifellos: Fälschung und Irreführung.

## Das Vorzüglichste gegen alle Insekten!

Diese auserwählte Spezialität vernichtet mit überraschender Kraft und Schnelligkeit alles Ungeziefer in Wohnungen, Küchen und Hotels, sowie auf unseren Hausthieren, in Ställen, auf Pflanzen in Glashäusern und Gärten. Esht nur in Originalflaschen mit Namensfertigung und Schutzmarke. Was in losen Papier ausgewogen wird, ist niemals eine "Zacherl-Spezialität"!

**J. ZACHERL, Wien, Stadt, Goldschmiedgasse 2.**

### Echt zu haben:

- in **Gallen** bei Hrn. **H. A. Scheidelwitz**, Dro.
- " " " **A. Steinbach**, Adler-Dro.
- " " " **E. R. Wetzel**, alt. Markt 36,
- " " " **Albert Schlüter** Nachf.
- " **Afherleben** bei Hrn. **F. Diesing**, Dro.
- " **Bernburg** bei Hrn. **Robert Rettig**,
- " " " **Ed. v. Badinski**,
- " **Bitterfeld** bei Hrn. **H. Hauptmann**,
- " **Cöthen** bei Hrn. **Joh. Heckmann**,
- " **Cösitz** bei Hrn. **L. Sachs** Nachfolger
- " " " **R. Nagel**,

- in **Dessau** bei Hrn. **Felix Imisch**,
- " **Dessau** bei Hrn. **Georg Gelpke**, Nachfolger
- " " " **Bruno Sieger**,
- " " " bei Hrn. **W. Peters**, Zerbststr. 37,
- " **Eilenburg** „ **Rabeding & Co.**, Leipzigerstr. 8,
- " " " **J. M. Brandt**, Dro.
- " **Eisleben** bei Hrn. **Rich. Wäldicke**, Dro.
- " " " **Herm. Zwarg**, Dro.
- " " " **Walt. Coja**, Dro. Hallestr.
- " **Göthen** bei Hrn. **Franz Voigt**,
- " **Hettstedt** bei Hrn. **G. Baldamus**,

- in **Könnern** bei Hrn. **Otto Arzt**,
- " " " **Otto Bertram**, Dro.
- " **Siegen** bei Hrn. **P. Zimmermann**, Adlerapoth.
- " **Merseburg** bei Hrn. **Theod. Funke**,
- " **Rannburg** bei Hrn. **Paul Richter**,
- " **Roslan** bei Hrn. **Albert Beegen**,
- " " " **Alfred Plesch**,
- " **Sangerhausen** bei Hrn. **Joh. Braun**, Dro.
- " **Schfenditz** bei Hrn. **M. Wegner**, Dro.
- " **Wittenberg** bei Hrn. **G. Hoffmann-Pinter**,
- " " " **Nachf. C. Höfer**, Apoth.

### Nach beendeter Inventur

habe ich einen großen Theil meines Waarenlagers von Gardinen, Leinen und baumwollenen Waaren, Tischzeugen, Handtüchern, Servietten, Teppichdecken, Tischdecken, Bettdecken, Bettzeuge, Oberhemden, Damenhemden, Kinderwäsche, Corsets, Kragen, Manschetten, Hülsen, Spitzenkragen zc. zc.

### zum Ausverkauf

bedeutend zurückgesetzt.

**Wilh. Walter,**  
Leinwandhandlung, Leipzigerstraße 92.

- Feinste Würstchen.
- Feinsten Astrachaner Caviar.
- Prima geräuch. Rheinflachs.
- Mecklenburger Spinaal.
- Kieler Speckbücklinge.
- Neue saure Gurken.
- Joländer Getheringe.
- Straßlunder Bratheringe.
- Acht brabant. Sardellen.
- Mal in Gelse empfing

**Wilh. Schubert,**  
gr. Stein- u. gr. Ulrichstr. 64e.

- Tügl. fr. Jauerische Würstchen.
- Thüringer Brackwürstchen.
- 7. Gültz. Ruchschinken, Sardellen-Leberwurst, Trüffelbierwurst.
- gel. Junge, Braunschm. Metzwurst.
- diverse Wurstn. garantierte Schinken im besten Arrangement empfiehlt

**W. Nietsch,** Königl. Hoflieferant,  
Leipzigerstr. 76.

Nur die ächte

### Theerschwefelseife

bezieht alle Hautunreinigkeiten, Flechten, Fimen, Mieser, Schorf und Pickelchen. Zu haben bei **M. Waltsgott**.

### Freyberg's Garten.

Heute Sonnabend vorletzte und morgen Sonntag letzte Vorführung der

## Beduinen-Karawane,

bestehend aus 18 Personen, 14 Männern (dabei 1 Scheich), 2 Frauen, 2 Kindern, 10 Pferde, 5 Reit-Dromedare, eine Anzahl Schafe, Ziegen und Beduinenhunde, sowie Felle, Waffen und Geräte.

Dieselben werden ihre heimatlichen Sitten und Gebräuche vorführen.  
Vorführung Nachmittags um 5 und 8 Uhr.

### Concert von der Capelle des Hauses.

Entrée 30 s. Reservirter Platz 50 s. Kinder die Hälfte. Die Direction.

Eingang nur von Krausenstraße aus.

Sonntag, Vorführungen um 1/2, 12 Uhr Mittags und um 3, 5 und 7 Uhr Nachmittags.

## Neues Theater.

Heute Sonnabend den 21. Juli

### Vorletztes Auftreten der beliebten Leipziger Sänger.

Anfang 8 Uhr. Alles Nähere die Tageszettel.

### Wolf's Hôtel,

Leipzigerstrasse 68.

Heute Sonnabend

## CONCERT

von der Capelle der Merseburger Sufaren.

Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.



Brilliant Land- und Wasser-Fenerwerk,

benagliche Flamme in unibertoffener Farbenpracht!

Illuminations-Laternen

in 150 verschiedenem Modern,

Kinderfahnen und Schärpen, eignen Fabrilat,

Zustellungs empfiehlt für

Vereine, Wiederverkäufer und im Einzelnen

sehr billig

**39. Albin Rentze, 39.**  
Schmeerstraße

Feinsten ger. Rheinflachs, feinsten selbstgegotzten Mal in Gelse, ger. Mal.

Dücklinge, Bratheringe, große ger. Packerlinge, à Stück 10 Pfg. neue saure Gurken empfiehlt

**W. Assmann,**  
gr. Ulrichstraße 27.

Neue Feinstkaffeebohnen verkauft in Gr. und 5 Litern Gelfstraße 43.

Mapstroh verkauft Gelfstr. 43.

### Victoria-Theater.

Sonnabend den 21. Juli 1888.

Die junge Frau.  
Schwank in 4 Akten von Bolger.

Sterzen 1 Beilage.

Für den redaktionellen und Inseratenbezug verantwortlich Julius Mundelt in Halle. — Bildliche Nachdrucker (H. Nietschmann) in Halle. Expedition des Halleischen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.